

Abgeordnetenversammlung vom 17.-19. Juni 2012 in Aarau

## **Stiftung Brot für alle BFA Jahresbericht und Rechnung 2011**

### **Anträge**

18.1 Die Abgeordnetenversammlung nimmt den BFA-Jahresbericht 2011 zur Kenntnis.

18.2 Die Abgeordnetenversammlung nimmt die BFA-Rechnung 2011 zur Kenntnis.

Bern, 4. April 2012

Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund  
Der Rat

Der Präsident	Der Geschäftsleiter
Gottfried Locher	Philippe Woodtli

Zur Jahresrechnung 2011 bemerkt der Stiftungsrat von *Brot für alle*, was folgt:

### **Ertrag**

Der Ertrag 2011 fällt um CHF 236'000 höher aus als 2010. Die Spendeneinnahmen sind um CHF 357'000 gestiegen. Dazu beigetragen haben die Kirchen, private Spenderinnen und Spender sowie Stiftungen und politische Behörden.

Die Erträge aus Legaten sowie die Beiträge der DEZA sind 2011 hingegen hinter den Resultaten von 2010 geblieben. Legate werden von Faktoren ausgelöst, welche sich verständlicherweise nicht beeinflussen lassen. Anders bei der DEZA. Der um CHF 100'000 geringere Gesamtbeitrag der DEZA war so vorgesehen und steht im Zusammenhang mit dem Austritt (2009) von Mission am Nil aus dem Kreis 2 der Partnerwerke von *Brot für alle*.

Die Rechnung 2011 weist erneut einen deutlichen Rückgang bei den projekt- und programmgebundenen Spenden für HEKS auf. Der Rückgang um CHF 351'000 gegenüber 2010 erstaunt umso mehr, als *Brot für alle* die Projekte von HEKS während der Ökumenischen Kampagne wie üblich gefördert hat.

Hingegen haben die zweckgebundenen Spenden für *Brot für alle* um CHF 440'000 zugenommen. Dieser Zuwachs steht im Zusammenhang mit dem Jubiläumsjahr von *Brot für alle*, insbesondere aber auch mit dem entwicklungspolitischen Programm „Fair wirtschaften im globalen Haushalt“.

### **Aufwand**

Der Aufwand von *Brot für alle* für die Erfüllung seiner vier Mandate ist 2011 gegenüber 2010 um CHF 110'000 gestiegen. Dies aus folgenden Gründen:

#### 1. Mittelbeschaffung und Verteilung an Partnerwerke

Mittelbeschaffung: Der Mehraufwand beträgt CHF 105'000 und steht im Zusammenhang mit dem vom Stiftungsrat beschlossenen Projekt „plus 2 Millionen“, das die langfristige Erfüllung der Mandate sichern soll.

Verteilung an Partnerwerke: Der Rückgang um CHF 414'000 geht zur Hauptsache auf den Wegfall des DEZA-Beitrages an die Mission am Nil zurück, welche 2009 aus dem Kreis 2 ausgetreten ist. Die Verteilung an die Partnerwerke hielt sich im üblichen Rahmen. Schwankungen bei den einzelnen Beiträgen ergeben sich aus der Anwendung des Verteilschlüssels, welcher vom Rat SEK beschlossen wird.

#### 2. Projektsekretariat und Qualitätsmanagement

Der Aufwand für Projektsekretariat und Qualitätsmanagement ist leicht gestiegen. Die Anforderungen der DEZA an das Qualitätsmanagement von Entwicklungsprojekten haben erheblich zugenommen. Die Partnerwerke müssen die Kriterien betreffend Entwicklungsrelevanz und Wirkungsorientierung verstärkt erfüllen. *Brot für alle* leistet hier für seine Partnerwerke eine entscheidende Hilfestellung, die in den nächsten Jahren noch zunehmen wird.

### 3. Information und Bildung

*Brot für alle* feierte 2011 den 50. Geburtstag. Die Jubiläumsaktivitäten führten zu einem höheren Aufwand für Information und Bildung. Des Weiteren hat *Brot für alle* in der Romandie die Quartalszeitschrift „une seule terre“ lanciert. Diese löst das Magazin „terre nouvelle“ ab, welches von EPER, DM-échange et mission und Pain pour le prochain gemeinsam produziert worden war. Von der breiten und umfassenden Informationsarbeit, die *Brot für alle* in den Kirchen leistet, profitieren alle Partnerwerke, die darauf aufbauen können.

### 4. Entwicklungspolitik

*Brot für alle* hat 2011 eine Studie zu „Multi-Stakeholder Initiativen“ in Auftrag gegeben. Diese Studie untersucht die Synergien im Bereich des Fairen Handels. Die Kosten für diese Studie haben zu einem einmaligen Mehraufwand im Sachaufwand des Mandates Entwicklungspolitik geführt. Dieser wurde durch einen Beitrag des SECO wettgemacht. Die Leistungen von *Brot für alle* im entwicklungspolitischen Bereich dienen insbesondere dazu, bessere Voraussetzungen für ein erfolgreiches und wirksames Handeln der Partnerwerke hier sowie vor Ort im Süden zu erreichen.

## Ausblick auf 2012

### Projekt „plus 2 Millionen“

Im Begleitschreiben zum Budget 2012 (12. Dezember 2011) haben wir Sie über das Projekt „plus 2 Millionen“ informiert, das der Stiftungsrat 2009 in Auftrag gegeben hatte. Die Einnahmen von *Brot für alle* und dementsprechend die Verteilung an die Partnerwerke wurden im Budget 2011 gemäss den Erwartungen an die Resultate des Projektes „plus 2 Millionen“ veranschlagt. Es stellte sich allerdings bereits letztes Jahr heraus, dass das Projektziel nicht erreicht werden konnte. Für die Partnerwerke hatte dies zur Folge, dass *Brot für alle* ihnen die für 2011 in Aussicht gestellten Beiträge nicht im budgetierten Umfang ausrichten konnte. *Brot für alle* konnte die Spendeneingänge 2011 allerdings etwas erhöhen und die Verteilung an die Partnerwerke auch dank einer Entnahme aus dem Ausgleichsfonds auf dem Niveau der Vorjahre halten. Für das Budget 2012 hat *Brot für alle* die Resultate des Projektes „plus 2 Millionen“ bereits vorsichtiger eingeschätzt und dementsprechend realistischer budgetiert. Trotzdem dürfte das Budget 2012 noch zu optimistisch sein. *Brot für alle* erwartet darum für 2012 ein Ergebnis unter Budget, aber über dem Ergebnis 2011.

**30%-70%-Regel** Die 30%-70%-Regel ist eine interne Leitlinie des Stiftungsrates von *Brot für alle* und sieht vor, dass 30% der Einnahmen für die drei statutarischen Mandate *Projektsekretariat und Qualitätssicherung, Information und Bildung, Entwicklungspolitik* sowie für die *Mittelbeschaffung* zur Verfügung stehen sollen. 70% der Einnahmen sind für das Mandat *Verteilung an Partnerwerke* einzusetzen. Die 30%-70%-Regel dient dazu, den finanziellen Spielraum der Mandate zu definieren. Das Verhältnis 30% zu 70% ist jedoch zunehmend schwierig zu erreichen und beträgt heute 33,7% zu 66,3%. Zur Situation tragen folgende übergeordnete Entwicklungen bei:

#### 1. Bedeutung der Entwicklungspolitik

Gib einem Menschen einen Fisch und er wird für heute satt, lehre ihn fischen, und er wird jeden Tag zu essen haben. So oder ähnlich wurde erklärt, warum es Entwicklungshilfe, bzw. Entwicklungszusammenarbeit und nicht allein karitative Direkthilfe braucht. Entwicklungszusammenarbeit ist aber je länger je mehr auf Entwicklungspolitik angewiesen, welche sich dafür einsetzt, dass – um beim gewählten Bild zu bleiben – überhaupt noch Wasser in den Flüssen fliesst. Die entwicklungspolitische Grundlagenarbeit und Aktion nimmt im Zuge der Globalisierung und Interdependenz aller Bezüge an Bedeutung zu.

## 2. Transparenz und Wirkungsnachweis

Gesellschaft und Politik verlangen, dass die NGO den Umgang mit Spenden transparent ausweisen. Die ZEWO oder der NPO-Code für grosse Hilfswerke sind neuere Instrumente dafür. Zunehmend muss aber auch nachgewiesen werden, dass die Spenden, bzw. die damit ermöglichten Projekte und Programme eine Wirkung zeigen. Die DEZA hat die Standards in dieser Hinsicht stark erhöht. Der Anspruch wird noch mehr zunehmen.

## 3. Spendenmarkt

Die Konkurrenz auf dem Spendenmarkt ist gewachsen, auch unter dem Einfluss von ausländischen Organisationen. Der Aufwand für das Fundraising nimmt darum generell zu. Die kirchlichen Mitbewerbenden sind von dieser Entwicklung nicht ausgenommen. *Brot für alle* hat sich hier allerdings – unter anderem wegen der 30%-70%-Regel – zurückgehalten. Das Projekt „plus 2 Millionen“ war ein erster Versuch, das Fundraising deutlich zu stützen.

Die 30%-70%-Regel konnte *Brot für alle* 2011 wiederum nicht einhalten, das heisst, der Aufwand von *Brot für alle* zur Erfüllung der Mandate *Projektsekretariat und Qualitätssicherung, Information und Bildung, Entwicklungspolitik* und *Mittelbeschaffung* hat im Verhältnis zur *Mittelverteilung an die Partnerwerke* zugenommen. Es zeichnet sich ab, dass sich dieses Verhältnis nicht allein mit einem höheren Einsatz im Fundraising halten lässt. Der Stiftungsrat hat darum einen „Strategiecheck“ in die Wege geleitet. Die 30%-70%-Regel selber ist ebenfalls Gegenstand der Überprüfung.